

WHEN ART STARTED



Lisa Looser ist ein Freigeist, jemand, der gerne unterwegs ist und eigentlich selten irgendwo ankommt. So auch nicht in Zürich, obwohl sie seit etwas mehr als 13 Jahren hier lebt. Australien, Amerika, Indonesien, Frankreich – um nur einige ihrer Stationen zu erwähnen. Sie reist nicht einfach für Ferien oder Surftrips ins Ausland, nein. Eigentlich um ihre künstlerischen Spuren zu hinterlassen. Sei es mit ihrem Truck oder dem Motorrad, aber sicherlich immer mit Surfbrett im Gepäck. Klingt nach einer ganz normalen Surf Story. Nicht ganz, denn Lisa ist nicht eine Surferin, die nebenbei zeichnet. Sie ist Künstlerin, eine, die uns darin bestärkt, uns von modernen Zwängen zu entkleiden, um frei zu leben. Und dabei mischt sie ganz nebenbei die Surfzene mit Spraydose, Stift und Pinsel auf.

~~~~~

Text: Martina Caluori

Bilder: Lisa Looser, Jason Horton,  
Lena Stüber

FLOWING

« AM ANFANG WAR DAS ZEICHNEN EINE ENTSCHULDIGUNG. EIN GRUND, DASS ICH MICH IN MEINEM ZIMMER VERSTECKEN KONNTE. IRGENDWANN WURDE DIE ENTSCHULDIGUNG VON DAMALS DIE SPRACHE, DIE ICH WIEDER SPRECHEN WOLLTE. »



Chum nur inä», winkt mich Lisa mit verschnufter Nase und breitem Grinsen herein. Etwas scheu betrete ich ihr Studio. Ein warmes Licht, ein rötlich gemusterter Teppich, ein runder, wohl selbstgemachter Holztisch, ein Fenstersims voller Farben, Stifte, Spraydosen und Pinsel. Rechts und links Stapel von Bildern angelehnt an die Wände. Feine Striche, feine Papierschnipsel lassen ein repetitives Arbeiten erahnen. Am Boden ein Holzbrett. Die Stimmung ist einladend, was ich sehe berührt mich. Lisa zeichnet in der Mitte des Zimmers; die aufgereihten Bilder um sie herum gleichen einer kleinen, ihrer kleinen Armee. Es sind ihre Gedanken, die nur sie lesen kann und mich tief beeindruckt: Frauengesichter, dazwischen ein Fuchs, ein Wolf, tote Tierköpfe und Vögel. Zurzeit sind es Bilder aus Papierschnitzel, an denen Lisa arbeitet. Nach den Wölfen kommen jetzt die Vögel. Sie arbeitet immer auf holz- und wasserbasierten Materialien. Mit unorthodoxen Formen verbindet Lisa natürliche Elemente – mit traditionellem Handwerk.

Düster. Leicht. Lebendig. Ihre Arbeit untersucht die Beziehung zwischen Mensch und Natur, zwischen Leben und Tod. Ob mit Treibholz, Totenköpfen, Häuten oder Fellen, das Werk von Lisa Looser weckt unseren primitiven Geist, unsere Sehnsucht, in die Natur zurückzukehren, und bestärkt uns darin, moderne Zwänge zu entkleiden und frei zu sein, frei zu leben.

#### Surfen als Lebensstil für Künstler

Dass man frei leben kann, hat Lisa erstmals an der Atlantikküste in Hossegor erlebt. Dort hat sie so viele Leute kennengelernt, die anders leben als in der Schweiz, anders als in Zürich. «Damals, ich glaube das war im Jahr 2002, habe ich gemerkt, dass es unzählige Möglichkeiten gibt, wie man leben kann – und alles möglich ist.» Das ist ein Privileg unserer Breitengraden. «Surfen – und auch Kunst – ist ein Lebensstil, den man sich selbst schafft, damit mehr Zeit für das Surfen, respektive die Kunst bleibt; Selbstverwirklichung. Das Thema unserer Generation», schmunzelt Lisa. Für Lisa war klar, wenn ihr das Zeichnen wichtig ist, dann findet sie einen Weg, alles rundherum zu gestalten. Doch es dauerte noch eine ganze Weile, bis es soweit war. Lange Zeit war das Zeichnen für Lisa eine Art abzuschalten. «Es ist wie ein Tagebuch das ich führe. Wenn mich etwas beschäftigt, entstehen Bilder in meinem Kopf und wenn ich dann mehrere Tage an etwas arbeite, verarbeite ich das, was mir gerade im Kopf herumschwirrt.» Lange hat Lisa keine Aufträge oder Wünsche entgegengenommen. Sie hat für sich still im Kämmerlein produziert und ihr Architekturstudium abgeschlossen.

Fast zehn Jahre später hat Lisa dann ihr Leben zugunsten von sich und der Kunst umgekrempelt. Kunst? «Kunst ist eine Kraft, die manche Leute in sich tragen. Etwas Kunstvolles schaffen sie dann meist aus Versehen, der Moment muss einfach stimmen. Es ist nicht Grafikdesign oder Dekoration. Kunst kann dekorativ sein, der Kern der Kunst ist aber der, der sie erschaffen hat.» Und gute Kunst? «Das ist für mich, wenn man diese Kraft spürt». Und diese war dann seit 2012 so stark, dass Lisa ihre Festanstellung an den Nagel gehängt hat und Teilzeit selbständig wurde – und immer mehr und länger in Frankreich geweilt hat. Zwei Jahre später hat sie dann bemerkt, dass es doch auch Geld für die ihre Kunst gibt; sie alleine davon aber nicht leben kann. Ein kunstvolles Balancieren gleich demjenigen auf dem Surfbrett – zwischen Kunst und Arbeit, Betonstrassen, Low- und Hightide.

#### Lisas SurfArt

Surfen und Zeichnen hat beides etwas Meditatives, zumindest für Lisa. «Es zählt nicht das Resultat, sondern der Moment, wo man gerade ist.» Und so kam es, dass Lisa 2014 die Bowl im Element Called Water-Camp, wo auch die letzte «waveupweek» stattgefunden hat, bemalen durfte. Sie hat regelrecht darum gebettelt; schliesslich trifft man nicht alle Tage eine riesen Betonfläche, die etwas Farbe

« WIE BEIM SURFEN KOMME ICH BEIM ZEICHNEN, SPRAYEN ODER KLEBEN IN EINEN FLOW. UNBEWUSST. ES IST EINE BEWEGUNG MIT DER HAND, DIE ICH SCHON IMMER MACHE. ES IST DER MOMENT, WO ES LÄUFT - UND MAN ALLES VERGISST. »



vermag. Da hat sich wohl die alte Graffiti-Sprayerin in ihr gemeldet. Neben der Bowl hat Lisa zwischenzeitlich schon viele andere Orte in dieser Gegend gestaltet und ihre Spuren hinterlassen. So zum Beispiel im MogsCafé in Hossegor oder im Restaurant Louvine. 2014 während der Quicksilver Pro stellte Lisa in ebendiesem Restaurant ihre Bilder aus – «die grossen Haarigen». Das Feedback war super, einige Bilder blieben noch eine Weile hängen und so kam Lisa zu Micha, Braumeister der HEADS Beach Brewery Company. Ihre Aufgabe? Die Wände, die Klo's und vieles andere des neuen Lokals zu bemalen – der Deal: soviel Bier, wie sie will. Lebenslänglich. Gerade in Frankreich stellt Lisa in den letzten beiden Jahren einen Generationen-Shift fest. Viele der einstigen Surfshop-Betreiber oder Angestellten haben durch Umstrukturierungen ihre Jobs verloren – und verwirklichen nun ihre eigenen Ideen: Cafés, Restaurants, Camps

und Galerien. Meistens kündigt Lisa etwas im Voraus an, wann sie in der Gegend ist und arbeitet für Kost und Logis. Das in Zürich, Frankreich und auch Übersee. So findet man auch in Australien Relikte von Lisa und zwar in Maroubra. Auf diversen Autos und in der Stammbur von den Bra Boys sind ihre Totenköpfe zu finden. Wie sie dazu gekommen ist, erzählt euch Lisa jedoch lieber selbst. Vielleicht beim nächsten Bier oder auf ihrer nächsten Ausstellung an der Enter Art Foundation in Berlin vom 4. bis 19. Februar 2017.

Lisa Looser: [lisa-looser.com](http://lisa-looser.com)

Enter Art Foundation: [enterart.com](http://enterart.com)

Heads Beach Brewing Company: [headsbeachbrewingcompany.com](http://headsbeachbrewingcompany.com)

MogsCafe: [mogscafe.fr](http://mogscafe.fr)

Lena Stüber: [koala-surf.com](http://koala-surf.com)



HIGH

#### Dein Lieblings Surfkünstler?

Kelsey Brookes! Aber da gibt es eigentlich ganz viele. Benjamin JeanJean zum Beispiel (da fällt mir gerade auf, dass beide zur RVCA-family gehören).

#### Das letzte Kunstwerk, das du erstanden hast?

Ich habe mit Alan Maag (Fotograf) eine Fotografie getauscht – zählt das auch?

#### Das erste Kunstwerk, das du verkauft hast?

Das war mit vier Jahren: ein Katzenbild für 50 Rappen. Das Bild hängt heute noch am Kühlschrank einer Freundin meiner Mutter.

#### Eine Frage, die dich gerade bewegt?

Soll ich von Zürich wegziehen oder bleiben? Ah, und ich suche einen Mitbewohner, meldet euch also.

#### An was arbeitest du gerade?

An einem Vogelschwarm aus Papierschnipsel, Wortfetzen. Klammerschönheit: Sie zerschneidet gerade eine Rarität von Gottfried Keller.

#WAVEUPYOURKITCHEN

# Jingwiler

## EDITION

~~~~~  
Text & Bilder: Sonja Körkel

